

Wohl dem, der bei dem Supersonnen-Wochenende mal den Schatten aufsuchen konnte. Mensch und Tier war das beim Ritterturnier auf dem Herrenberger Mittelaltermarkt nicht immer möglich. Die Pferde wurde deshalb nach der Aufführung mit dem Schlauch abgespritzt, Akteure und Zuschauer holten sich Kühlung von innen.

VON HOLGER SCHMIDT

HERRENBERG – 1457 wurden zum ersten Mal Musiker in der Herrenberger Stadtchronik erwähnt. In diese Zeit zurückversetzt fühlten sich die mehreren Tausend Besucher des Mittelaltermarktes samt Ritterturnier am Wochenende auf dem Festplatz. Bereits zum dritten Mal nach 2005 und 2007 organisierte der Musikverein Stadtkapelle Herrenberg die Veranstaltung auf dem Stadthallengelände.

Hitzig. Schwerstarbeit hatten bei der drückenden Schwüle des Wochenendes besonders die Darsteller in den historischen Ritterkostümen und ihre Pferde zu leisten. Die Truppe „Rittermärchen“ aus Bayreuth führte zweimal das lustige „Gauklerturnier“, einmal den „Ehestreit“ und einmal das Turnier mit dem Schwarzen Ritter vor. „Leute passt auf, dass ihr keinen Hitzschlag bekommt“, mahnte ein Herold. „Harte Kerle halten das aus“, konterte ein Recke in eiserner Rüstung. Kühlung gab's für die Ritter in Form von Metbier eher von innen, während die schwitzenden Pferde nach der Vorführung mit kühlendem Nass abgespritzt wurden.

Kostümiert. Unter den Besuchern waren solche, die einfach nur schauen und staunen wollten, und andere, echte Mittelalter-Fans. Nicht nur, weil der Eintritt in historischem Gewand nur vier statt regulär sieben Euro kostete. „Wenn man so ein Kostüm hat, muss man es auch ausführen“, meinte Mittelalter-Paar Andreas und Ariane aus Sindelfingen. Ebenso wie Manuel und Linda aus Balingen, die regelmäßig auch andere Mittelalter-



Mittelalterliche Spiele vor historischer Kulisse: Hitzige Spiele passten zu dem sonnigen Wochenende

Foto: Schmidt

Schweißtreibend für Mensch und Tier

Ritterturnier und Mittelaltermarkt lockt Tausende von Besuchern nach Herrenberg

märkte und Ritterturniere in Horb, Schwenningen oder Reutlingen besuchen.

Spontan. „Traumhaft, ich mag Pferde“, freute sich Helmut Pfisterer, der per Fahrrad mit Frau Angela aus Gärtringen gekommen war. „Gut gemacht und spannend“ fand er die Turnier-Inszenierungen samt sich „spontan“ prügelnder Landsknechte aus dem Publikum. „Total begeistert“ war der

neunjährige Lukas. Aber auch Oma Richarda und Opa Siegfried ließen sich vom historischen Treiben auf dem Festplatz voll in ihren Bann ziehen.

Stilecht. Mit den historischen Essensständen tummelten sich fast 30 Aussteller, darunter ein echter Fürst mit seiner „Taverne“, auf dem Festgelände und hauchten dem Mittelalter nach Kräften Leben ein. Schalmeien-

klänge erschallten, ein leibhaftiger Laternebauer war genauso vertreten wie ein Süßigkeitenstand, an dem Leckereien wie „Elfenhaar“ feilgeboten wurden. Größter Beliebtheit beim Nachwuchs erfreuten sich Holzscheren und -schilde in allen Größen und Ausführungen. Ebenso wie der Blick ins Ritterlager – die Geharnischten übernachteten selbstverständlich stilecht vor Ort. Nur die Toiletten durften natürlich von Amts wegen nicht mittelalterlich sein, sondern

mussten neuestem hygienischen Standard genügen.

Wiederholung. Dreimal fanden Mittelaltermarkt und Ritterturnier bereits in Herrenberg statt. „Gut möglich, dass in zwei Jahren eine weitere Auflage der Veranstaltung folgt“, resümierte Philipp Jakob, Vorsitzender des gastgebenden Musikvereins Stadtkapelle Herrenberg.



Schlachtrösser zum Streicheln